

An Bord eines Atom-U-Bootes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1960-1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militärdepartement und Militärverwaltung

Die Kriegsmaterialverwaltung

Im Bundesgesetz über die Militärorganisation werden die Aufgaben der Kriegsmaterialverwaltung (KMV) nicht abschließend umschrieben, wenn hierüber in Art. 181 bestimmt wird:

«Die Kriegsmaterialverwaltung besorgt die Unterbringung, Inventarisierung und Verteilung des ihr von der Kriegstechnischen Abteilung übergebenen Materials. Sie verteilt und übergibt solches, soweit es für kantonale Einheiten bestimmt ist, an die Kantone. Sie sorgt für den Unterhalt des in der Verwaltung des Bundes verbleibenden Materials, sie leitet den Dienst in den Zeughäusern, Munitions- und Sprengstoffmagazinen des Bundes und übt die Oberaufsicht aus über den Dienst in den kantonalen Zeughäusern und Munitionsmagazinen. Sie versieht Schulen und Kurse mit Material und Munition.

Die Kriegsmaterialverwaltung verwaltet in gleicher Weise die vom Bunde zu liefernde persönliche Ausrüstung. Sie besorgt insbesondere die Abgabe der persönlichen Ausrüstung und der Bewaffnung der Offiziere. Ihr steht die Aufsicht zu über die kantonalen Ausrüstungsbestände. Ihr ist die Kontrolle über die in Händen der Truppe befindliche Bewaffnung und persönliche Ausrüstung unterstellt.»

Als weitere Aufgaben der KMV kommen dazu die Verwaltung des Pulverregals und die Leitung der Dienstzweige Munitionsdienst und Materialdienst; erstere nur noch bis zum Inkrafttreten der neuen Truppenordnung. Seit dem Jahr 1957 ist der KMV auch die Direktion der Armee-Motorfahrzeugparks unterstellt, womit die früheren Doppelpurigkeiten im Motorfahrzeugwesen ausgeschaltet worden sind.

Die KMV, die heute insgesamt rund 3600 Arbeitskräfte beschäftigt, zeigt folgende organisatorische Gliederung:

Sektion Organisation und Planung:

Ihre Aufgaben bestehen in der Bearbeitung von Organisations- und Planungsfragen über militärische und zivile Probleme. Sie stellt die Koordination innerhalb der Sektionen und Gruppen der KMV her.

Sektion für Administratives und Personelles:

Diese bearbeitet die Fragen des Personal- und Rechnungswesens und erledigt die administrativen Probleme der KMV.

Sektion Korpsmaterial:

Aufgaben: Zuteilung und Rückzüge von Korps- und Instruktionsmaterial, Inventarführung, Etatwesen, Materialbereitstellung für Schulen und Kurse, Beschaffung und Abgabe von Ersatz- und Reservematerial.

Sektion Munitionsnachschub:

Diese Sektion ist verantwortlich für die Uebernahme der neu fabrizierten Kriegs- und Übungsmunition von der KTA oder privaten Lieferstellen und für die Verteilung, Lagerung und Kontrolle der gesamten Munitionsbestände der Armee. Sie erläßt die Sicherheitsvorschriften für die Munitionslagerung und leitet die Schulen und Kurse des Munitionsdienstes.

Sektion persönliche Ausrüstung und kantonale Belange:

Diese Sektion leitet die Uebernahme und Einlagerung der Ausrüstung. Sie regelt die Ausrüstung der Dienst- und HD-Pflichtigen, die Retablierung der Truppen, die gemeindeweisen Inspektionen, die Waffenkontrolle sowie alle Fragen der persönlichen Ausrüstung des Wehrmannes, der Bewaffnung, der besonderen Ausrüstungsgegenstände und des Schuhwerks. Die Sektion bearbeitet alle Geschäfte zwischen der KMV und den Kantonen auf dem Gebiet des Kriegsmaterials.

Sektion Zeughausbetrieb:

In den Aufgabenbereich dieser Sektion fallen die Behandlung der betrieblichen Fragen der 37 eidgenössischen und 23 kantonalen Zeughausverwaltungen, die Beschaffung von Betriebseinrichtungen, Maschinen, Geräten für Zeughauswerkstätten, elektr. Installationen, Ventilations- und Klimaanlage, Verbrauchsmaterial für die Bedürfnisse der Zeughausbetriebe, Personaleinsatz, Ausbildung des Zeughauspersonals. Dazu kommen Unterhalt, Reparatur und Instandstellung des Korps- und Instruktionsmaterials.

Direktion der Armee-Motorfahrzeugparks:

Diese Direktion, welcher die 4 Armee-Motorfahrzeugparks und 13 Motorfahrzeugdepots unterstellt sind, ist verantwortlich für die gesamten Militärmotorfahrzeuge der Armee inkl. Panzer sowie für den Einkauf von Reparatur- und Reservematerial.

Eidg. Pulververwaltung:

Diese überwacht und verwaltet das Pulverregal und führt die Aufsicht über Herstellung und Vertrieb von Schwarzpulver, Jagd- und Sportmunition; ihr sind die beiden Pulvermühlen unterstellt.

An Bord eines Atom-U-Bootes

*Ein harter Dienst,
doch großer Komfort an Bord*

Das Atom-U-Boot ist heute auf dem Gebiet der Seefahrt einer der interessantesten, aber auch kompliziertesten und zugleich auch gefürchtetsten Schiffstypen. Als Weiterentwicklung des gewöhnlichen U-Bootes verfügt nun das mit Atomenergie betriebene U-Boot über ein Leistungsvermögen, das alle seine Vorgänger in den Schatten stellt.

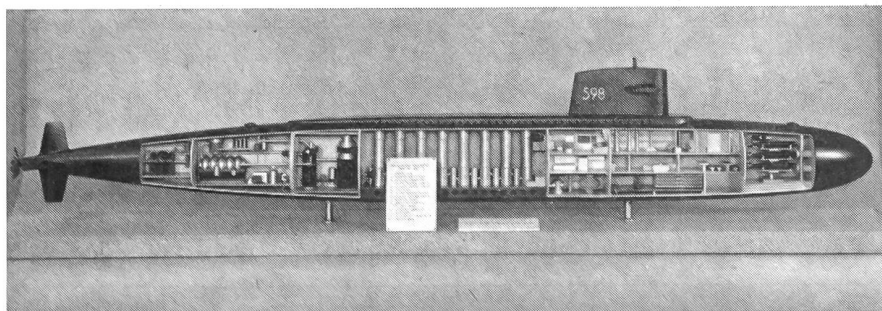
Das erste Atom-U-Boot der Welt, die von den Amerikanern erstellte «Nautilus», hat bereits eine mehrjährige Seerfahrung hinter sich. Die Fachleute sind höchst erstaunt und natürlich sehr be-

friedigt über die Leistungen dieses neuen Tauchertyps. Alle Erwartungen sind hinsichtlich der technischen Leistungsfähigkeit sowie des «idealen Umgangs» mit diesem neuen U-Boot nicht nur erfüllt, sondern weitaus übertroffen worden. Die «Nautilus» wurde somit zum Prototyp einer neuen Schiffsbautechnik und zum Bau weiterer solcher Atom-U-Boote. Heute besitzt Amerika bereits eine Atom-U-Boot-Flotte von etwa zwölf Einheiten.

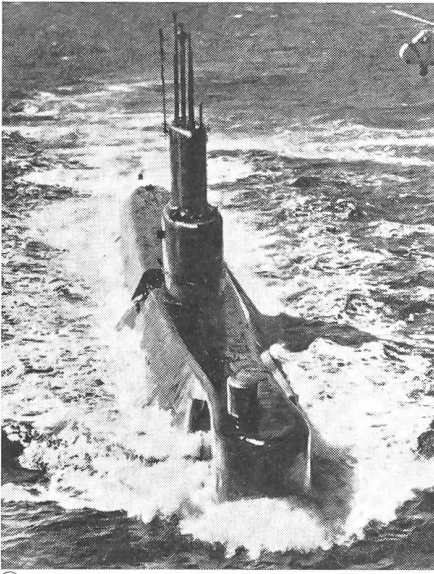
*Das größte U-Boot der Welt wird
mit einem «Klumpen Metall» betrieben*

Seit ihrer Indienstellung hat die «Nautilus» unzählige Seemeilen zurückgelegt, davon den Großteil natürlich unter Was-

ser. Die längste ununterbrochene Tauchfahrt ging in einer Zeit von 84 Stunden über 1300 Seemeilen (aus Geheimnisgründen wird nicht alles bekanntgegeben). Da das Atom-U-Boot durch eine eigene Frischluftanlage, die mit Flaschensauerstoff und dem Sauerstoff des Meerwassers arbeitet, von der Aufnahme von Luft-sauerstoff unabhängig ist, kann es im Unterschied zu den üblichen U-Booten theoretisch um die ganze Erde fahren, ohne zum «Luftholen» auch nur ein einziges Mal an die Oberfläche kommen zu müssen. Mit einer Länge von 91,5 Meter ist die «Nautilus» das größte Unterseeboot der Welt; sie ist größer als mancher Zerstörer und benötigt als Kraftquelle statt Hunderte



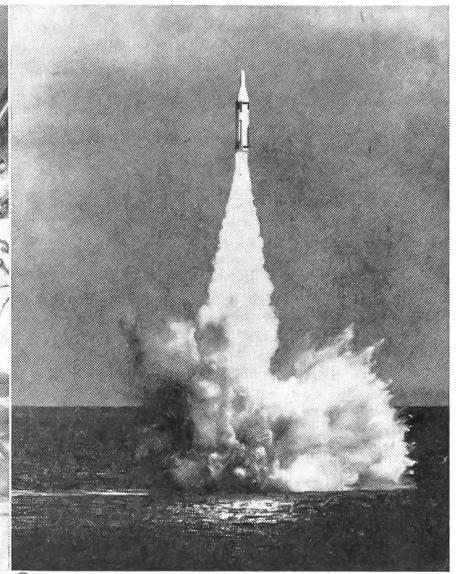
① Mit dem Abfeuern von Raketen unter Wasser hat Amerika eine neue Strategie zur See entwickelt. Unser Bild zeigt einen Querschnitt durch das speziell dazu erbaute Atom-U-Boot «George Washington».



②



③



④

von Tonnen Heizöl doch nur einen Klumpen metallischen Urans — nicht viel größer als ein Ei!

Großer Komfort an Bord

Die Atom-U-Boote verfügen über eine außergewöhnlich dicke Stahlverkleidung, die es erlaubt, tiefer als andere U-Boote zu tauchen. Die Baukosten für ein Atom-U-Boot betragen mehr als das Doppelte eines gewöhnlichen U-Bootes, also etwa 50 Millionen Dollar! Auch seine Betriebskosten liegen erheblich höher, da es nicht nur einen heute noch sehr kostspieligen «Betriebsstoff» (der aber bestimmt billiger werden wird) benötigt, sondern mit durchschnittlich 12 Offizieren und 90 Mann auch mehr Besatzung an Bord hat. Das Personal ist bequem «einquartiert»; von elektrischen Waschmaschinen über Fernsehgerät bis zum Kino ist für alles gesorgt, um den anstrengenden und eintönigen Dienst angenehmer zu gestalten. Aber dennoch bleibt die Gefährlichkeit des Tauchens bestehen.

Der Dienst im U-Boot

Als U-Boot-Fahrer werden grundsätzlich nur Freiwillige genommen. Denn dieser Dienst ist härter als auf jedem anderen Schiff. Während der ganzen Fahrt, die wochenlang dauern kann, bekommt die Mehrzahl der Besatzung höchstens während der Ueberwasserfahrt auf «Zigaretten-

länge» den Himmel zu sehen, d. h. wenn dem dienstfreien Mann erlaubt wird, sich ins Turmluk zu stellen und eine Zigarette zu rauchen. Bei der Unterwasserfahrt bleibt nur der jeweilig am Sehrohr stehende Offizier mit der Außenwelt verbunden. Die übrige Besatzung erfährt möglicherweise auf dem Dienstweg, wo man sich befindet, ob man «angreift» oder einen «Feind verfolgt». Ein Torpedoabschuß und neuerdings die Möglichkeit, von U-Booten Raketen abzufeuern, bringen willkommene Abwechslung in das Bordleben. Normalerweise folgen auf vier Stunden Arbeit vier Stunden Ruhe. Mit Schlafen, Kartenspielen, Lesen, Musizieren, Fernsehen usw. vertreibt sich der Matrose die Freizeit, die heute in den wesentlich komfortableren Atom-U-Booten, auch wenn noch immer auf eng beschränktem Raum, viel angenehmer ist als früher. Vom U-Boot-Mann, der keine zimperliche Natur sein darf, wird vor allem technische Begabung, Härte, Selbstbeherrschung, Disziplin und gute Gesundheit verlangt. Denn diese kleine Einheit, eine Elite besonderer Art, die, ob Ernstfall oder nicht, in einer abgeschlossenen, finsternen Welt lebt, muß aus einem Guß sein. Keiner darf sich Sonderwünsche erbeten, denn das Leben steht für die ganze Mannschaft stets auf dem Spiel. Mit dem Befehl «Tauchen!» gleiten diese Menschen in eine andere Welt, und niemand weiß, ob für sie die Sonne wieder scheint. Tic

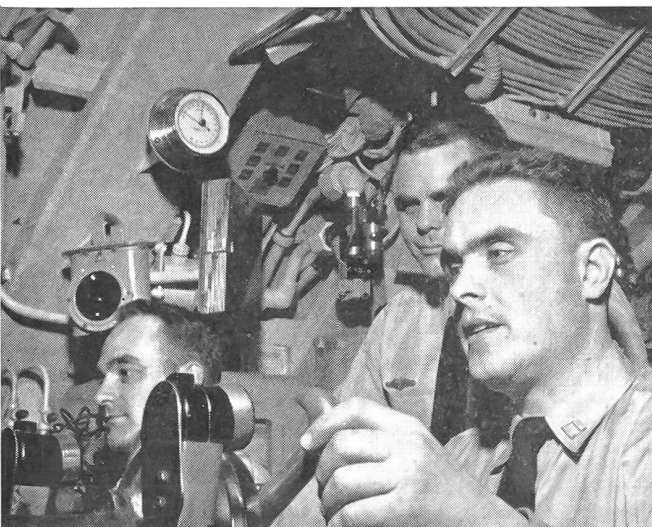
② Mit 60 Tagen unter Wasser hatte das Atom-U-Boot «Seawolf» einen Rekord aufgestellt, der in der Seemannsgeschichte einmalig dasteht. Das Bild zeigt ihn nach dem Wiederauftauchen.

③ Kameradschaft geht über alles. In den freien Minuten wird geplaudert, gelesen oder werden Erinnerungen ausgetauscht, denn jeder weiß, daß er im U-Boot auf den anderen angewiesen ist wie kaum anderswo.

④ Die vom Atom-U-Boot «George Washington» unter Wasser abgefeuerte Polaris-Rakete zischt mit unheimlichem Tempo in die Höhe.

⑤ Die vielen Kontrolluhren, Meßinstrumente, Hebel usw. in den verschiedensten Räumen beweisen, daß ein Atom-U-Boot eine mit allen Schikanen ausgerüstete fahrende «Unterwasserfestung» ist, die ein großes technisches Können voraussetzt.

⑥ Befehlsausgabe tief unten im Meer durch den Kommandanten während einer Unterwasser-Polarfahrt.



⑤



⑥